

bekam, machte diese Erscheinung in Mitau großes Aufsehen. So viel er indeß dem Scheine nach leistete, so fein er seine Sachen einzuleiten und sich aus dem Gedränge von vielerlei Einwendungen herauszuhelfen wußte: so hat man sich doch schon frühzeitig ins Ohr gesagt: Ragliostro sey ein feiner Betrüger.

Dieser Mann hielt Vorlesungen über Magie und verband sie sehr genau mit der Religion und Freimaurerei. Er gab vor, er sey in Egypten in die Mysterien oder Geheimnisse der Isis eingeweiht worden.

Um zu beweisen, daß höhere Kräfte in seiner Gewalt wirklich wären, machte er im Beiseyn der Eingeweihten ein auffallendes Experiment, mit Hülfe eines sechsjährigen Knaben aus der Familie des vornehmen Hauses, in welchem er sehr gastfreundlich aufgenommen worden war.

Nur ein einziges Beispiel seiner magischen Gaukelei wollen wir hier anführen:

Zuerst weihte Ragliostro das Kind auf folgende Art ein: Er goß in die linke Hand und auf das Haupt des Knaben das Oehl der Weisheit, wie es Ragliostro nannte. In die Hand dieses Knaben schrieb er Figuren und gebot ihm unaufhörlich in die gesalbte Hand zu sehen; und so nahm die erste Geisterverforderung den Anfang. Ohngefähr zehn Minuten nach der Beschwörung hat das Kind im Nebenzimmer laut ausgerufen, es sehe seine Mutter und Schwester. Sogleich fragt Ragliostro: „Was macht Ihre Schwester?“ Das Kind antwortete: „Sie greift sich nach dem Herzen, als wenn ihr da etwas wehe thäte.“ Nach einer Weile rief der Kleine:

Ist küßt meine Schwester meinen Bruder, der nach Hause gekommen ist. — Hier wird bemerkt, daß